

an der Basis und an der Spitze etwas leistenförmig erhoben und hier glänzend. Die Hemielytren überragen mäßig weit die Hinterkörperspitze, ebenso breit als der Halsschild. Die Hinterschenkel an der Spitze nicht zusammengedrückt, die Hinterschienen nicht gebogen, lang und abstehend, an der Innenseite länger, dunkel behaart. Das erste Glied der Hinterfüße etwa ebenso lang als die zwei letzten zusammen. — Long. 9, lat. 2 mm.

Ist mit *St. plebejum* Reut. verwandt, u. a. leicht von derselben Art durch den längeren Halsschild zu unterscheiden.

Kosempo!, 7. I., 1 ♀ (D. E. M.).

Lasiomiris albopilosus (Leth.).

Miris id. Leth., Ann. Mus. Civ. Gen., (2) VI, p. 464, 1888. — *Lasiomiris* id. Dist., Faun. Brit. Ind., Rhynch. V, p. 234. — *Lasiomiris lineaticollis* Reut., Rev. d'Ent., 1891, p. 130. — *Matensius maginatus* Dist., l. c., II, p. 425.

Fuhosho!; Mt. Hoozan!; Taihorinsho!; Suyshario! (D. E. M., M. H., M. Hu.). — Sonst von Ceylon, Burma, Tenasserim, Java und Sumatra bekannt.

Trigonotylus brevipes Jak.

Anping!; Tainan!; Alikang!; Takao; zahlreiche Exemplare. — Hat eine sehr große Verbreitung in den Tropen der alten und der neuen Welt und kommt auch in den südlichen Teilen der paläarktischen Region vor. Als neue Fundorte seien erwähnt: Neu-Guinea: Astrolabe Bai, Erima!, und Japan: Kanagawa!

Unterf. **CYLAPINAE** Reut.

Div. **Dashymeniaria** Reut.¹⁾

Bothriomiridius n. gen.

Der Körper ist ziemlich gedrungen, glänzend, stark punktiert, wenig lang, ziemlich anliegend, gelblich behaart. Der Kopf ist sehr stark geneigt, von oben gesehen viel breiter als lang, von vorne gesehen breit vorgezogen, deutlich breiter als lang, von der Seite gesehen viel höher als lang. Die Stirn ist leicht gewölbt, ziemlich dicht, oben fein gerunzelt, an der Basis gekantet, jederseits etwas innerhalb der Augen mit einem kleinen, runden Tuberkel. Die Augen sind ziemlich klein, ungranuliert, von der Seite gesehen

¹⁾ Die Gattung *Bothriomiris* Kirk. ist zuerst von Reuter und mir zu der Unterfamilie *Ambracinae* gestellt worden, was unbedingt unrichtig war. Später hat Bergroth hervorgehoben, daß diese Gattung eine große Übereinstimmung mit einigen Cylapinen aufzuweisen hat und daß sie zu dieser Unterfamilie zu stellen ist. Eine neulich von mir unternommene Untersuchung dieser Gattung ergab, daß die Membran eine dichte, aber sehr kurze Behaarung besitzt und daß sie also zu den Bothynotinen und zwar zur Divisio *Dashymeniaria* gehört. Sie hat auch einige nahe stehende Gattungen aufzuweisen. Andererseits kann nicht verneint werden, daß besonders die *Dashymeniaria* eine große Ähnlichkeit mit einigen Cylaparien-Gattungen aufzuweisen haben und daß sie mit der letztgenannten Division